

Energiebündel Roth-Schwabach: Position zur Holzverbrennung

Grundsätze:

Grundregel 1: Vermeiden von Energieverbrauch ist der wirksamste Klimaschutz!

Grundregel 2: Stoffliche Holzverwendung hat immer Vorrang vor energetischer.

Grundregel 3: Grundsätzlich sollte die CO₂-freie Energieerzeugung dem Verbrennen von Energieträgern vorgezogen werden.

Grundregel 4: Für die Verbrennung von Holz ist grundsätzlich die Nutzung von effizienten und emissionsarmen Anlagen notwendig.

Grundregel 5: Verbrennungsanlagen sollten als Kraft-Wärme-Kopplungs-Systeme betrieben werden.

Energiebündel Roth-Schwabach: Position zur Holzverbrennung

Begründungen zu den Grundsätzen:

- Grundregel 1: Vermeiden von Energieverbrauch ist der wirksamste Klimaschutz!
Begründung: Jede nicht benötigte Kilowattstunde verringert die Erderwärmung direkt oder indirekt.
- Grundregel 2: Stoffliche Holzverwendung hat immer Vorrang vor energetischer.
Begründung: Holz ist als Baustoff (Ingenieurbau, Dämmung, ...) und chemischer Grundstoff zu wertvoll, um verfeuert zu werden. Das heißt: Holz, das noch stofflich genutzt werden kann, sollte nicht verbrannt werden; recyceln geht vor verbrennen.
- Grundregel 3: Grundsätzlich sollte die CO₂-freie Energieerzeugung dem Verbrennen von Energieträgern vorgezogen werden.
Begründung: Jeder Verbrennungsvorgang erzeugt CO₂ und andere Treibhausgase. Im Falle von erneuerbaren Energieträgern (und damit auch bei Holz) muss dabei die Funktion von Grünflächen (insbesondere Wäldern) als CO₂-Speicher, Sauerstoff-lieferant und „Kühlinseln“ berücksichtigt werden. Als Entscheidungskriterium ist die Minimierung der Gesamt-Treibhausgas-Emission heranzuziehen – inklusive der sogenannten „Grauen Energie“ (d.h. die für Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung eines Produktes oder eines Gebäudes aufgewendete Energie). Letztere ist bei jeder Art von Wärmeerzeugung zu berücksichtigen; bei verbrennungsfreier Energie wird sie z.B. für die Herstellung der Anlagen und die Erzeugung des benötigten Stromes benötigt. Im Falle von erneuerbaren Energieträgern (und damit auch bei Holz) muss zudem die Funktion von Grünflächen (insbesondere Wäldern) als CO₂-Speicher, Sauerstofflieferant und „Kühlinseln“ gegengerechnet werden.
- Grundregel 4: Für die Verbrennung von Holz ist grundsätzlich die Nutzung von effizienten und emissionsarmen Anlagen notwendig.
Begründung: Die durch Verbrennung entstehenden Feinstaubbelastungen, Methan, Ozon in Smog-Lagen und andere Emissionen schädigen zusätzlich unsere Gesundheit und belasten auch das Klima (ca. 53.000 vorzeitige Todesfälle pro Jahr durch Feinstaubbelastung laut Umweltbundesamt in Deutschland). Hier sind insbesondere Feuerungen ohne Steuerungen und Filter kritisch zu bewerten.
- Grundregel 5: Verbrennungsanlagen sollten als Kraft-Wärme-Kopplungs-Systeme betrieben werden.
Begründung: Die gleichzeitige Erzeugung von Strom verbessert die Klimabilanz deutlich.

Energiebündel Roth-Schwabach: Position zur Holzverbrennung

Konsequenzen:

- Der CO₂-Ausstoß ist bei der Verbrennung von Holz je Energieeinheit höher als bei Öl, Gas und sogar Kohle. Unter bestimmten Randbedingungen kann die energetische Verwendung von Holz trotzdem sinnvoll sein:
 - (1) wenn emissionsarme (d.h. verbrennungsfreie) Energien nicht zum Einsatz kommen können (z.B. in manchen Altbauten)
← Strom aus Photovoltaik, Wasser- oder Windkraft ist in der Regel (vor allem im Neubau-Sektor) die effizientere Energieform (!),
 - (2) wenn das zur Verbrennung genutzte Holz regional und nachhaltig erzeugt wurde ← Ein Import von Brennholz ist zu unterbinden (!),
 - (3) wenn zur Energiegewinnung nur Abfall- und Restholz genutzt wird, das nicht mehr anderweitig verwendet werden kann,
 - (4) wenn effiziente und emissionsarme Anlagen zum Einsatz kommen, um gesundheitliche Auswirkungen und weiteren Klimaschaden durch Ozonbildung in Smoglagen zu minimieren,
 - (5) solange verbrennungsfreie Energiequellen nicht im benötigten Umfang zur Verfügung stehen (Stichworte: „Dunkelflaute“, „Energimix bei der Stromerzeugung“),
 - (6) solange(!) der Waldspeicher an Kohlenstoff in Bayern / Deutschland gleich bleibt oder besser noch ansteigt.

Alle Bedingungen müssen erfüllt sein!

- **Wichtig für die nächsten 50 Jahre:** Wo immer möglich, ist Holz als Kohlenstoffspeicher (CO₂-Senke) zu nutzen; Aufforstungen einhergehend mit klimaresistenten Waldumbau sind unumgänglich.